



AUTOR



Dr. Jan Wedemeier

Dr. Jan Wedemeier ist als Senior Researcher am Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) tätig. Seine Forschungsinteressen liegen insbesondere im Bereich der Regional- und Stadtökonomie sowie Metropolregionen, der Kreativwirtschaft und der Transportökonomie.

Tel.: 0421 2208 - 243

WELTWIRTSCHAFT

Das Feiglingsspiel: Bietet die Spieltheorie einen Erklärungsansatz für das Handeln der Trump-Regierung?

von Jan Wedemeier

Bereits im Vorfeld des diesjährigen G7-Gipfels in Kanada, dem Treffen der sieben großen Industrienationen, wurde mehrfach das Handeln der Trump-Regierung und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft thematisiert. Die Differenzen zwischen den USA und den weiteren G7- Mitgliedsnationen begründen sich unter anderem durch das Risiko eines wiederaufkeimenden internationalen Protektionismus, welcher maßgeblich von den handelspolitischen Entscheidungen der USA befeuert wird. Manche Entscheidungen der Regierung Trumps muten irrational an und könnten die globale konjunkturelle Entwicklung sowie das Ziel der G7, gemeinsam als Wertegemeinschaft globale Lösungen zu finden, stören: Das Austausch von Kabinettsmitgliedern, die Androhung von Strafzöllen, die Aufkündigung des Iran-Abkommens oder das sprunghafte Kommunizieren über Tweets.

Die Spieltheorie – eine Theorie der Entscheidungssituation – bietet in Modellen eine vereinfachte Erklärung an, um das (Spiel-)Verhalten Trumps anschaulicher zu machen. Mögliche Modelle wären das Feiglingsspiel (Chicken Game) oder in einer Variante als irrationales Spiel (Madman Theory). Im ersten strategischen Spiel zeigen zwei Rennfahrer ihre Entschlossenheit: Sie fahren aufeinander zu. Derjenige der ausweicht, zeigt seine Angst und hat verloren. Weicht keiner der Beiden aus, haben die Spieler die Mutprobe bestanden. Sie können jedoch den persönlichen Nutzen aus dem Rennen nicht maximieren, sie verlieren durch die Kollision ihr Leben. In der Variante wird gezeigt, dass irrationales Handeln Vorteile bringt. Betrinken sich bspw. die beiden Rennfahrer, kann rationales Handeln nicht mehr vorausgesetzt werden.

Das Modell in der Variante des irrationalen Spiels lässt sich auf die gegenwärtige Politik der US-Regierung übertragen. Das (scheinbare) irrationale Handeln im strategischen Spiel unterstreicht die Entschlossenheit, bspw. unter gegebenen Umständen eine strategische Atombombe einzusetzen. Dies lässt Trumps Regierung unberechenbar erscheinen

und erschwert die Verhandlungsposition in den schwelenden Handelskonflikten mit den Europäern oder auch China.

Zudem lässt sich mit dem Modell des Feiglingsspiels noch die strategische Drohung erklären, welche als Brinkmanship (Spiel mit dem Feuer) bezeichnet wird, in der die

» Die gegenwärtige US-Politik als Variante des irrationalen Spiels «

Politik bereit ist, bis zum Äußersten zugehen, um den Nutzen zu maximieren. Nach der Brinkmanship Strategie verliert derjenige, der nachgibt oder es kommt zum Desaster und beide Spieler verlieren. Die beiden Rennwagen kollidieren. In Verbindung mit dem irrationalen Spiel, ist diese Strategie wirkungsvoll, um den Gegenspieler einzuschüchtern und zum Einlenken zu bewegen. Die Trump Regierung bemüht sich entschlossen aufzutreten, um diesem Ultima Ratio Nachdruck zugeben. Es wird kein Anzeichen von Schwäche zugelassen. Daher hat Trump auch seine Zustimmung zum Abschlusskommuniqués des G7 Gipfels zurückgezogen. Die Konsequenzen für die

*» Europa muss jetzt fester
denn je zusammenstehen «*

Weltgemeinschaft werden von Trumps Kabinett als weniger relevant erachtet. Die Strategie – alles oder nichts – kann kurzfristig positive Effekte auf die amerikanische Wirtschaft (und Wählerschaft)

erzeugen. Das Vertrauen der Märkte wird durch das Verhalten jedoch geschädigt und könnte eine weltweite Krise verursachen. Möglich sind Gegenmaßnahmen wie Vergeltungszölle der EU-Kommission. Europa bzw. die G6 müssen unter diesen Bedingungen fester denn je zusammenstehen.